

Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf Österreichs Gemeinden. Er beeinflusst alle Bereiche unseres Kultur-, Wirtschafts- und Naturraums. Um den Folgen des globalen Wandels auf kommunaler Ebene zu begegnen, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, stehen Gemeinden eine Reihe von Maßnahmen und Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Sektoren zur Verfügung.

Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Bauen & Wohnen

In Österreich wächst der Gebäude- und Wohnungsbestand seit 1961 kontinuierlich an. Der Bereich „Gebäude“ verursacht ca. 10 % der österreichischen Treibhausgasemissionen (Stand 2015).¹ Durch die Umsetzung von wirksamen Maßnahmen, wie strengeren Bauverordnungen, Gerätenormen oder Förderungen, können wir im Gebäudebereich den Energiebedarf reduzieren, ja sogar umkehren (Plusenergiehaus).

Daneben müssen die Gebäude aber auch selbst auf die Auswirkungen veränderter Klimabedingungen vorbereitet werden. Erhöhte Niederschlagsmengen, Stürme, Überschwemmungen, Hagel oder Schneedruck können Schäden verursachen, besonders, wenn sie exponiert stehen.

Auch die Baubranche ist mit direkten Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. Extreme Niederschläge können den Bau verzögern und dadurch die Kosten erhöhen. Nehmen die Extremwetterereignisse zu, so muss mehr repariert oder wieder aufgebaut werden. Auch sind in der Gebäudeplanung häufigere und stärkere Hitzewellen zu berücksichtigen. Ein Vorteil des Klimawandels könnte allerdings eine verlängerte Bausaison sein.²

Hitzestress in Wohn- und Arbeitsstätten nimmt zu

Durch den Klimawandel nimmt der Hitzestress für Mensch und Tier zu. Die Tropennächte werden voraussichtlich mehr. Vor allem in Ballungsräumen nimmt

die Temperatur in den Nächten weniger stark ab, weshalb auch die Wohn-, Wirtschafts- und Bürogebäude weniger gut abkühlen.³

Der Grundwasserspiegel sinkt

Trockenheit kann in manchen Regionen zu einem Absinken des Grundwasserspiegels und des Bodenwassergehalts führen. Daraus können Sackungsprozesse resultieren, die ihrerseits Gebäude- und Bauwerksschäden hervorrufen können.²

Starkregenereignisse nehmen zu

Starkregen verursacht „urbane Sturzfluten“ und überlastet besonders in versiegelten städtischen Gebieten die Entwässerungssysteme (Dach- und Grundstücksentwässerung, Kanalisation). Die Folge sind häufigere Überschwemmungen und zunehmende Schäden an Gebäuden und Infrastruktur. Auch ländliche Gebiete sind durch erhöhte Niederschlagsintensitäten von Überflutungen betroffen. Bei der Ausführung von Lichtschächten und Garageneinfahrten beispielsweise ist darauf zu achten, dass Niederschlagswasser abrinnen kann, um Gebäudeschäden zu vermeiden.²



Sturzfluten und Starkregen verursachen immer höhere Schäden.

Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS | Stubenring 1, 1010 Wien | bmtt.gv.at
sowie die Länder: BURGENLAND, KÄRNTEN, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, SALZBURG, STEIERMARK, TIROL, VORARLBERG und WIEN
Text u. Redaktion: Daniela Hohenwaller-Ries, Kathrin Schwab, Hanna Krimm und Tobias Huber (alpS); Martina Offensteller und Andrea Prutsch (Umweltbundesamt GmbH)
Grafik: awdesign.at | © alpS/Umweltbundesamt

Heiz- und Kühlbedarf verändern sich

Durch den Klimawandel nimmt der Heizbedarf von Gebäuden ab, wohingegen der Kühlbedarf ansteigt. Die eingesparte Heizenergie wird aber den zusätzlichen Energiebedarf für Raumkühlung um ein Vielfaches übersteigen.⁴ Das bedeutet, dass der Gesamtenergiebedarf von Gebäuden in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit geringer ausfallen wird. In alpinen

Räumen Westösterreichs wird der Heizbedarf deutlich stärker zurückgehen als in den östlichen Niederungen. Der Kühlbedarf hingegen wird in Niederösterreich, Wien, der Südoststeiermark und dem Südburgenland sowie in den Beckenlagen in Süd- und Südostösterreich (Bsp. Klagenfurter Becken) am stärksten steigen.⁴



Dachbegrünungen tragen zur Luftverbesserung und zum klimatischen Ausgleich bei.

1. www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0622.pdf
2. www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/weitere_materialien/Buildings_Briefing_Web_DE.pdf
3. www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/364/publikationen/kompass_themenblatt_bauen_und_wohnen_2015_net.pdf
4. APCC (2014): Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14). Austrian Panel on Climate Change (APCC). Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Wien.